

**Informationsverarbeitung Leverkusen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ivl GmbH)**

**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020**

Geschäftsgegenstand und Rahmenbedingungen

Geschäftsgegenstand

Die ivl GmbH (ivl) ist ein mittelständisches IT-Dienstleistungsunternehmen und kommunales Rechenzentrum. Das Kerngeschäft besteht aus der effizienten Versorgung unserer Gesellschafter Stadt Leverkusen und Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) mit Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK).

Unsere Leistungen reichen von IT-Services (Rechenzentrum und Client Desktop Services) bis hin zu SAP®-Consulting.

Durch langjährige Erfahrung, kombiniert mit dem Fachwissen unserer Experten¹, kann die ivl hochwertige IT-Services und eine professionelle Beratung gewährleisten, die individuell auf die Bedürfnisse von öffentlichen Verwaltungen und Energieversorgern ausgerichtet ist.

Insgesamt betreut die ivl fast 2.800 aktive Netz-User an über 200 Standorten überwiegend im Stadtgebiet von Leverkusen. Dabei nutzen unsere Kunden ca. 550 verschiedene Software-Produkte, die von der ivl technisch bereitgestellt und betreut werden.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zielerreichung

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ivl besteht in der Erbringung von IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und EVL. Hierdurch werden die Gesellschafter im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben maßgeblich unterstützt. Mit ihrem umfangreichen Leistungspaket ist die ivl den satzungsgemäßen Aufgaben nachgekommen.

¹ Im Lagebericht wird – ohne jede Diskriminierungsabsicht – ausschließlich die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist immer mit einbezogen.

Gesamtwirtschaft

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr.² Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge mit -5,7 % insgesamt weniger stark aus als 2009.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.

Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2020 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 158,2 Milliarden Euro. Das war das erste Defizit seit 2011 und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Vereinigung, nur übertroffen vom Rekorddefizit des Jahres 1995, in dem die Treuhandschulden in den Staatshaushalt übernommen wurden.

Kommunales Umfeld

Die Corona-Pandemie ist über alle Politikbereiche hinweg das dominierende Thema des Jahres 2020. In der Finanzpolitik spricht wenig dafür, dass es im kommenden Jahr anders sein wird. Bund und Ländern ging es in der Steuer- und Finanzpolitik vordringlich darum, mit möglichst zielgenauen Maßnahmen übermäßige Belastungen für betroffene Unternehmen, Selbständige und Arbeitnehmer sowie die Kommunen zu mindern und bestehende Strukturen zu sichern. Noch ist offen, wie sich die Pandemie weiterentwickelt, wie groß in den kommenden Jahren der Spardruck für Bund, Länder und Kommunen werden wird.

Eines sollte jedoch unstreitig sein: Die öffentliche Infrastruktur muss in den kommenden Jahren deutlich modernisiert werden. Digitalisierung, Klimaschutz und Verkehrswende brauchen auf kommunaler Ebene nicht nur Ersatzinvestitionen, um die ambitionierten regionalen Entwicklungsziele zu erreichen. Vielmehr sind in den kommenden Jahren zielgerichtete Investitionen in eine mehrheitlich digitale Infrastruktur notwendig, um den aktuellen Rückstand aufzuholen.

² Destatis, Pressemitteilung vom 14. Januar 2021

Energiewirtschaftliches Umfeld

Auch ein ganzes Jahr nach dem Auftreten der Pandemie zeigen sich in der Energiewirtschaft noch Folgen der Beschränkungen. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) beobachtet die wirtschaftlichen Entwicklungen und die Auswirkungen auf den Energieverbrauch in seinem monatlichen Konjunkturbericht. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für das laufende Jahr ein Minus von 5,1 % und für das kommende Jahr ein Wachstum von 3,7 %, allerdings sind die Prognosen angesichts des anhaltenden Infektionsgeschehens mit hoher Unsicherheit behaftet.³

Rund 1,6 Millionen dezentrale Erzeugungsanlagen bedeuten, dass die Verteilung und Steuerung des Stroms neu zu organisieren ist. Die Digitalisierung ist hierbei der Hebel – Die Unternehmen der Energiewirtschaft sitzen im Schaltraum.

Die Energiewende wird durch die Digitalisierung eine neue Dynamik entfalten. Die Frage ist, wer sich mit welchen Geschäftsmodellen am Energiemarkt der Zukunft behaupten wird. Dabei spielen Schnelligkeit, Mut und Kreativität eine entscheidende Rolle. Auch die Kunden werden davon künftig immer mehr profitieren.

Branchenumfeld

Nach der Aussage des Bundesverbands für Informationstechnologie, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die Digitalisierung in der deutschen Wirtschaft stark an Bedeutung gewonnen hat. Zugleich wurden aber vielen Unternehmen auch die eigenen Defizite bei den bisherigen Digitalisierungsbemühungen vor Augen geführt. Und es besteht die Gefahr, dass die digitale Spaltung in der Wirtschaft weiter zunimmt, da nicht alle Unternehmen gleichermaßen in der Lage sind, ihre Digitalisierungsanstrengungen zu intensivieren. Die Pandemie ist ein Digitalisierungstreiber für die deutsche Wirtschaft und Unternehmen, die einen hohen Digitalisierungsgrad aufweisen können, kommen besser durch die pandemische Krise.

Bitkom weist für das Jahr 2020 einen Umsatz von 169,8 Milliarden Euro Marktvolumen und damit ein Minus von 0,6 % zum Vorjahr aus.⁴ Die Gründe für den Umsatzrückgang lagen am schwächeren Geschäft mit Consumer Electronics und IT-Services.⁵

Die Informationstechnik verliert als größtes Segment der Branche. Die Umsätze sanken in diesem Bereich um -0,7 % auf 94,6 Milliarden Euro Umsatz. Am stärksten wächst der Bereich IT-Hardware mit einem Plus von 3,2 % auf 29,1 Milliarden Euro.

³ BDEW e.V. Pressemitteilung vom 23.12.2020

⁴ Bitkom e.V. Marktdaten, Pressemitteilung vom 13. Januar 2021

⁵ Bitkom e.V. Marktdaten, ITK Konjunktur, Stand Januar 2021

Die Zahl der Arbeitsplätze in der IT-Branche war 2020 geringfügig um 8.000 auf 1,2 Millionen zurückgegangen. Die Digitalisierung führt nicht nur zu mehr Effizienz und Produktivität quer durch alle Branchen. Die Beschäftigungsbilanz könnte weitaus besser ausfallen, wenn nicht viele Stellen aufgrund fehlender Fachkräfte unbesetzt bleiben müssten. Selbst im Krisenjahr 2020 blieben 86.000 Jobs vakant. Jede unbesetzte Stelle steht für weniger Wachstum, Wertschöpfung und Innovation und bremst die Digitalisierung aus.

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung und Ergebnis 2020

Der Umsatz der ivl stieg im Geschäftsjahr 2020 auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 17,7 Mio. Euro). Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Verkauf von Handelswaren zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl genauso wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 87 %, den Consultingbereich mit knapp 5 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit gut 8 %.

Umsatzerlöse in T Euro	2018	2019	2020
IT-Services	14.340	15.325	16.047
Consulting	990	981	828
Handelswaren	1.081	1.340	1.528
Sonstige Erlöse	24	25	18

Das wichtigste Geschäftsfeld der ivl sind die IT-Services, welche sich in die Bereiche Central IT-Services (Rechenzentrumsbetrieb = RZ-Betrieb) und Client Desktop Services (Arbeitsplatz-ausstattung) unterteilen. Die Umsätze im Geschäftsbereich IT-Services liegen rund 950 T Euro über dem Planansatz, wohingegen die Umsätze mit Beratungsdienstleistungen rund 130 T Euro unter dem Planansatz geblieben sind. Der größte Umsatzzuwachs lag beim Verkauf von Handelswaren mit 1.080 T Euro über Plan.

Im Geschäftsjahr 2020 beträgt das Geschäftsergebnis vor Steuern rd. 2,4 Mio. Euro und der Jahresüberschuss nach Steuern rd. 1,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rd. 600 T Euro nach Steuern. Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse im RZ-Betrieb ist insbesondere auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen im Stadtgebiet zurückzuführen. Der Absatz von mobilen Endgeräten und Ausstattung im Bereich Homeoffice ist pandemiebedingt besonders stark angestiegen. Das erhöhte Umsatzvolumen im RZ-Betrieb führte gleichzeitig zu einem höheren Materialaufwand. Die Umsatzerlöse im Bereich der Handelswaren sind vorwiegend durch Einmaleffekte aus dem Schulprojekt geprägt. Die geringeren Erlöse in der Beratung sind auf eine mäßige Nachfrage zurückzuführen. Die Personalaufwände liegen aufgrund zusätzlich erfolgter Stellenbesetzungen leicht über Plan. Die Abschreibungen fallen mit rd. 50 T Euro geringer aus, da einzelne Maßnahmen nach 2021 verschoben werden.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses zeigt sich wie folgt:

Jahresüberschuss in Mio. Euro	2018	2019	2020
	1,3	1,7	1,8

Unternehmensentwicklung

Gesamtunternehmen

Zertifizierte Informationssicherheit

Die ivl hat sich erstmals im August 2016 nach dem internationalen Standard ISO 27001 für Informationssicherheit zertifizieren lassen. Gegenstand war das Informationssicherheitsmanagementsystem (kurz ISMS) für den Rechenzentrumsbetrieb der ivl.

In den Folgejahren wurden jährliche Überwachungsaudits ohne Beanstandung durchgeführt. Auch 2020 wurde das ISO 27001 Überwachungsaudit ohne Beanstandungen absolviert.

SAP® Zertifizierung

Die ivl ist seit 2001 SAP® Customer Center of Expertise (CCoE) zertifiziert. Nach zwei Jahren stand in 2020 die SAP® CCoE Re-Zertifizierung an. Im Rahmen dieser Basiszertifizierung überprüft die SAP®, ob ihre Anforderungen hinsichtlich Entwicklung, Wartung und Pflege sowie der Betrieb von SAP®-Lösungen in der Organisation entsprechend ihrer Vorgaben erfüllt werden. Die ivl erzielte bei der Re-Zertifizierung 197 von 200 möglichen Punkten und erstellte hiermit einen Nachweis darüber, auf welchem hohem Niveau das SAP®-Rechenzentrum bei der ivl betrieben wird. Das Zertifikat ist für zwei Jahre gültig.

Central IT-Services und Client Desktop Services

Die Bereiche Central IT-Services und Client Desktop Services waren im Jahr 2020 geprägt durch die Corona-Pandemie. Bereits zum ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurden für fast alle ivl- und einen Großteil der EVL-Mitarbeiter Homeoffice per Virtual Private Network (VPN) ermöglicht. Hier konnte so schnell reagiert werden, da die gesamte VPN-Infrastruktur für bis zu 1.250 gleichzeitige Zugriffe schon vorhanden war. Die Nutzerzahlen aus dem Homeoffice stiegen von knapp 100 Anfang des Jahres auf über 700 Ende des Jahres. Zu Beginn der Pandemie kamen bei EVL und Stadtverwaltung Leverkusen zum großen Teil private Endgeräte (BYOD – Bring Your Own Device) zum Einsatz. Im Jahresverlauf wurden die privaten Endgeräte vermehrt durch dienstliche mobile Endgeräte ersetzt. Allein die Stadt Leverkusen hat hierfür 250 Notebooks beschafft.

Anwendungen

Digitalisierung bzw. E-Government waren ein Schwerpunktthema im Geschäftsjahr 2020: Kurz vor der Beschaffung eines Bürgerportals für die Stadt Leverkusen hat das Land verkündet, mit dem Kommunalportal.nrw allen Kommunen eine zentrale Portallösung inkl. Formularservice zur Verfügung zu stellen. Erste Prozesse sollen bereits zum Ende des 1. Quartals 2021 zur Verfügung stehen.

SAP® HANA

Nachdem in den Vorjahren bereits die von der ivl lizenzierten SAP®-Systeme vollständig auf die HANA-Datenbank migriert wurden, erfolgte in 2020 die Migration weiterer zehn Systeme unserer Kunden auf HANA und ASE (Adaptive Server Enterprise). Damit ist die Umstellung auf die HANA-Datenbank nach drei Jahren vollständig abgeschlossen. Für die kommenden Jahre wird damit die Migration der Applikationen auf S/4 HANA im Mittelpunkt stehen.

Netzwerk- und Rechenzentrumsinfrastruktur

Netzwerksicherheit

Um die seit 2016 kontinuierlich gestiegene Bedrohungslage durch Ransomware-Attacken auch technisch zu meistern, wird die Netzwerkarchitektur der ivl grundlegend restrukturiert. Die konzeptionellen Arbeiten wurden 2020 abgeschlossen und zum Jahresende wurden wesentliche technische Komponenten in den Bereichen Firewall, Proxy-Server und Network-Access-Control beschafft. Dabei wurden die veränderten Nutzerverhalten (Homeoffice) auch für die Zukunft berücksichtigt.

Video-Konferenz-Systeme

Durch die SARS-CoV-2-Pandemie wurden Videokonferenzen quasi über Nacht das dominierende Kommunikationsmittel. Die ivl hat im eigenen Haus und bei der EVL das vorhandene Video-Konferenz-System flächendeckend an allen Arbeitsplätzen als Kommunikationstool eingeführt und gleichzeitig sechs Videokonferenzräume ausgestattet. In diesen Räumen können alle gängigen weiteren Videokonferenztools genutzt werden. Für die Stadt Leverkusen wurde das Modell Anfang 2021 übernommen.

Multifunktionsgeräte

Die Ausschreibung der Multifunktionsgeräte musste in die 2. Jahreshälfte 2020 verschoben werden und konnte erfolgreich zum 1. Dezember mit einem neuen Rahmenvertrag abgeschlossen werden. Nunmehr steht für die ivl-Kunden für vier Jahre ein Vertragswerk zur Verfügung, aus dem die diesbezüglichen Systeme und Services in einem vereinfachten Verfahren abgerufen werden können. Neben der Aktualisierung der Produktpalette, erweiterten Möglichkeiten bei der Nutzung der Drucker-Managementlösung, ist ein wesentliches Ergebnis die nochmals vergünstigte Preisstruktur der Systeme.

Anbindung Leverkusener Schulen

Pandemiebedingt gab es bei der Digitalisierung der Schulen einen deutlichen Schub. So wurden u.a. 4.300 iPads europaweit ausgeschrieben. Die erste Teillieferung erfolgte bereits kurz vor Weihnachten. Nach vollständiger Lieferung verwaltet die ivl über 6.000 iPads im MDM-System (Mobile Device Management System) für die Schulen. Auch der WLAN-Ausbau ging mit weiteren 100 Access Points voran.

Für zusätzlich 14 weiterführende Schulen konnte die Anbindung an die Microsoft-Cloud mit dem Office-Paket M365 realisiert werden.

Consulting

Auch im Geschäftsjahr 2020 haben die Mitarbeiter aus dem Bereich Consulting für die Kunden der ivl die SAP®-Modulberatung und -betreuung der Core-Module übernommen und waren auch in der Beratung und Betreuung von branchenspezifischen Lösungen, insbesondere für Kommunen und Energieversorger tätig. Hierbei standen auch 2020 vor allem Prozesse der ivl-Kunden im Fokus, die Digitalisierungspotential haben.

Im SAP®-Umfeld bestand der Schwerpunkt auf dem Ausloten der Möglichkeiten, die das neue Release S/4 HANA für die ivl-Kunden mit sich bringt. Erste Informationsveranstaltungen für alle Kunden haben stattgefunden und Vorprojekte wurden gestartet.

Auch kommunale Fachverfahren wurden von den Mitarbeitern aus dem Bereich Consulting betreut und zunehmend unter Digitalisierungsgesichtspunkten betrachtet.

Projekte:

Archivierung und Löschung von Daten gemäß DSGVO

Mit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung in 2018 sind alle Verarbeitungsprozesse personenbezogener Daten auf den Prüfstand gekommen. Daraus resultierten umfangreiche und mehrjährige Archivierungs- und Löschprojekte bei allen Kunden der ivl. Diese Projekte wurden auch in 2020 fortgeführt.

Digitalisierung von Standardprozessen

Für die ivl-Kunden wird die Digitalisierung verschiedener Prozesse immer wichtiger. In 2020 haben die Mitarbeiter aus dem Bereich Consulting an der Digitalisierung der Ein- und Ausgangsrechnungen gearbeitet. Dabei wurde für die ivl mit der Einführung der digitalen Ausgangsrechnung und für die EVL mit der digitalen Eingangsrechnung begonnen.

Auch im kommunalen Umfeld wurde damit begonnen, verschiedene Fachverfahren, deren Lebenszyklus zu Ende ist, abzulösen. Der Fokus liegt dabei auch auf der Auswahl zukunftsfähiger Lösungen, die sich in das Kommunalportal.NRW integrieren lassen.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 waren 78 Personen bei der ivl beschäftigt. Hierin enthalten sind 13 Teilzeitkräfte, vier Auszubildende und der Geschäftsführer. Die Erhöhung des Personalstands resultiert aus den Einstellungen von sechs zusätzlichen Arbeitskräften und zwei Auszubildenden. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter beträgt 48,4 Jahre bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 17,4 Jahren.

Personalstand zum 31.12.2020	Männlich	Weiblich	Gesamt	Vorjahr
Mitarbeiter	55	19	74	67
Auszubildende	3	1	4	3
Summe	58	20	78	70

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.162 T Euro auf 9.293 T Euro gestiegen. Das Anlagevermögen ist um rd. 400 T Euro auf 4.064 T Euro gestiegen. Dies ist auf die Erhöhung der Investitionen von 1.731 T Euro (Vorjahr 1.617 T Euro) zurückzuführen. Die ivl hat 2020 in den Kauf von Servern über rd. 260 T Euro investiert, um die Serverlandschaft mit notwendigen Kapazitäten zu erweitern. Eine weitere Firewall über rd. 144 T Euro wurde angeschafft und Ersatzbeschaffungen im Bereich von Netzwerkkomponenten über rd. 120 T Euro getätigt. Darüber hinaus wurde in eine neue mobile Lösung für VPN (Virtual Private Network) Zugänge über rd. 80 T Euro investiert.

Die sonstigen langfristigen Verpflichtungen aus noch bestehenden Leasingverträgen haben sich zum Bilanzstichtag von 1,1 Mio. Euro auf knapp 0,9 Mio. Euro reduziert. Die Verringerung der Leasingverpflichtungen resultiert aus dem Vertragsende von Leasingverträgen für Multifunktions-Drucker.

Das langfristig gebundene Vermögen ist um 402 T Euro auf 4.064 T Euro gestiegen. Die Ursache für die Erhöhung liegt bei den Sachanlagen von 483 T Euro, wohingegen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und sonstige Ausleihungen eine Reduktion um 81 T Euro stattgefunden hat. Das kurzfristige Vermögen ist um 969 T Euro auf 2.027 T Euro gestiegen. Maßgeblich verantwortlich für den Anstieg sind die gestiegenen Forderungen im Verbundbereich um 704 T Euro sowie der Anstieg im Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 228 T Euro.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des besseren Jahresergebnisses in 2020 (85 T Euro) und einer Zuführung des Vorjahresgewinns in die Gewinnrücklage (406 T Euro) insgesamt um 491 T Euro.

Die Steuerrückstellungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 85 T Euro auf 317 T Euro (Vorjahr 233 T Euro) an. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen gab es einen Anstieg um 334 T Euro auf 882 T Euro. Dieser Anstieg resultiert maßgeblich aus den höheren Rückstellungen für Personalaufwendungen von 196 T Euro sowie der höheren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 106 T Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren 411 T Euro höher als im Jahr zuvor.

Finanzlage

Die positive Ergebnisentwicklung der ivl der letzten Jahre hat sich im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Es bestehen ausreichend Finanzmittel und die Aufnahme von Fremdkapital ist zurzeit nicht vorgesehen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich um 539 T Euro auf 2.847 T Euro (Vorjahr 3.386 T Euro) verringert. Die Gründe hierfür liegen maßgeblich bei den höheren Forderungen für verbundene Unternehmen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 125 T Euro auf -1.722 T Euro erhöht, da in 2020 mehr investiert wurde als im Jahr zuvor. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -1.334 T Euro (Vorjahr -1.200 T Euro), da 2020 mehr Dividende (134 T Euro) aus dem Jahresüberschuss 2019 an die Gesellschafter ausgeschüttet wurde als im Jahr zuvor. Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine Ausschüttung in Höhe von 1.365 T Euro den Gesellschaftern vorgeschlagen.

Ertragslage

Die Umsatzentwicklung war in 2020 positiv und konnte um 750 T Euro auf 18.421 T Euro (Vorjahr 17.671 T Euro) gesteigert werden, wohingegen der Umsatz für Beratungsleistungen sich um 153 T Euro auf 828 T Euro (Vorjahr 981 T Euro) reduzierte. Die Gründe hierfür liegen in einer mäßigen Kundennachfrage in diesem Geschäftsfeld. Der größte Umsatzzuwachs wurde mit den IT-Services in Höhe von 722 T Euro erzielt. Die positive Umsatzentwicklung ist auf Umsatzsteigerungen bei der Stadt Leverkusen und bei den Schulen zurückzuführen. Besonders stark ist der Anstieg bei mobilen Endgeräten und im Bereich Homeoffice-Ausstattung. Ein weiterer Umsatzzuwachs erfolgte mit dem Verkauf von Handelswaren (Hard- und Software) über 188 T Euro.

Der gestiegene Umsatz im Rechenzentrums-Betrieb und bei den Handelswaren bedingt gleichzeitig einen gestiegenen Materialaufwand von 117 T Euro auf 6.506 T Euro (Vorjahr 6.389 T Euro). Die Personalaufwendungen stiegen aufgrund von Tarifsteigerungen und zusätzlichen Mitarbeiterkapazitäten auf 6.892 T Euro (Vorjahr 6.504 T Euro) an.

Das Abschreibungsvolumen im Geschäftsjahr 2020 steigt um 139 T Euro auf 1.314 T Euro (Vorjahr 1.175 T Euro) an.

Das Finanzergebnis führt zusammen mit dem Betriebsergebnis zu einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 2.431 T Euro (Vorjahr 2.634 T Euro). Unter Berücksichtigung des Aufwands für Ertragsteuern in Höhe von 606 T Euro, bestehend aus Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 389 T Euro sowie Gewerbesteuer in Höhe von 217 T Euro, ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1.825 T Euro (Vorjahr 1.740 T Euro).

Risikomanagementsystem

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten ist das Ergreifen von Chancen und die Übernahme von Risiken unvermeidbar sowie eine unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Aus diesem Grund ist ein wirksames Chancen- und Risikomanagement ein integrativer Bestandteil der Geschäftspolitik der ivl, die auf eine dauerhafte und nachhaltige Bestandssicherung des Unternehmens sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen und den Erhalt des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

In einem systematischen Prozess werden Risiken identifiziert, klassifiziert und bewertet. Mit Hilfe eines standardisierten Risikoberichtsbogens werden die Risiken erfasst und mögliche Gegenmaßnahmen veranlasst sowie deren Status bzw. Erledigung dokumentiert. Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen zwischen der Geschäftsführung und den Führungskräften statt, in denen Risikopotentiale analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen zur Beherrschung von Risiken eingeleitet werden. Weitere Bausteine des Risikomanagementsystems sind der monatliche Plan-Ist-Vergleich (Gewinn- und Verlustrechnung), die monatliche Liquiditätsplanung sowie die jährliche Fortschreibung der Mittelfristplanung. Innerhalb der Gremiensitzungen wird über den aktuellen Stand und über Veränderungen bei Risiken berichtet.

Die ordnungsgemäße Software-Lizenzierung ist als Risiko im Risikomanagementprozess erfasst, genauso wie die Nichtkündbarkeit von einzelnen, nicht mehr benötigten SAP®-Lizenzen. Gerade im Bereich der Microsoft Lizenzierung besteht aufgrund der Komplexität ein dauerhaftes Risiko. Die ivl konnte einen freiwilligen internen Microsoft-Lizenzaudit zum Jahresende erfolgreich abschließen.

Der demografische Wandel beschäftigt die ivl seit längerem unter Risikogesichtspunkten. Hierzu wurden Handlungsfelder und Maßnahmen identifiziert und zukunftsgerichtet auf den Weg gebracht. Der demografische Wandel wird die ivl als Risiko mittel- bis langfristig treffen, wenn überproportional viele Arbeitskräfte der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen werden. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Fachkräfte, die am Arbeitsmarkt nur sehr schwer zu beschaffen sind.

Es bestehen weiterhin Zentralisierungsbestrebungen des Bundes im Hinblick auf die IT-Lösungen für Kommunal- und Landesverwaltungen. Diese Bestrebungen werden einerseits als Risiko identifiziert und bewertet, andererseits sind die Digitalisierungsabsichten vom Bund und des Landes NRW eine zentrale Chance für den Geschäftsbetrieb der ivl mit dem damit verbundenen Zusatzgeschäft für digitale kommunale Anwendungen. Aktuelle Entwürfe für Verwaltungsleistungen zielen auf einen flächendeckenden Cloud-Einsatz und die Bereitstellung von Fachverfahren in wenigen großen Rechenzentren. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken für die ivl.

Die Gefahr von gezielten oder zufälligen Cyber-Attacken hat sich signifikant erhöht. Im Risikobarometer der Allianz Versicherung von 2019 sind Cyberattacken mit Betriebsunterbrechungen auf Platz 1 der Top 10 Risiken für Versicherer. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) warnt vor einer neuen Qualität von Angriffen mit Betriebsunterbrechungen bis hin zu mehreren Wochen. Trotz umfangreicher Investitionen in Technik und Know-how sowie Versicherungen bleibt ein Restrisiko in diesem Bereich erhalten.

Aufgrund der Vielzahl an Verfahren und Technologien besteht im laufenden Betrieb eine erhöhte Abhängigkeit vom Know-how einzelner Mitarbeiter. Bei längerfristigen, bspw. krankheitsbedingten Ausfällen ist eine Vertretung nicht immer zeitnah möglich und eine Gefährdung des Betriebs von einzelnen Verfahren ist somit nicht ausgeschlossen. Das Risiko wurde 2020 durch Erhöhung von Mitarbeiterkapazitäten in einigen Fachbereichen minimiert, allerdings nicht völlig eliminiert. Es besteht weiterhin ein Personal-Ausfall-Risiko.

Eine weitere Chance auf zusätzliches Geschäft ergibt sich bei der Anbindung der Leverkusener Schulen an das ivl-Netzwerk mit den dazu gehörigen schulischen Anwendungen, Serverbetrieb und Hardware Ausstattungen für die Schulen. Die ivl ist aktuell dabei ihr Geschäftsfeld im Bereich der Schulen auszubauen. Hierbei war die Corona-Pandemie ein Treiber bei der Digitalisierung und Anbindung von Schülern und Lehrern im sogenannten „Homeschooling“.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Ausblick 2021

Wirtschaftliche Entwicklung

Die ivl erwartet für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis vor Steuern von 1,5 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich voraussichtlich ein Jahresüberschuss nach Steuern von rund 1,1 Mio. Euro.

Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Themenschwerpunkte im Jahr 2021

Auch das Geschäftsjahr 2021 wird durch die SARS-CoV-2-Pandemie und deren Bewältigung geprägt sein. Die ivl erwartet einen weiteren Ausbau der mobilen IT-Arbeitsplätze und eine Zunahme der Homeoffice-Nutzung durch die Mitarbeiter unserer Kunden.

Hierfür wird die ivl auch in 2021 weiter zielgerichtet in den Ausbau der technischen und sicherheitstechnischen Infrastruktur investieren. Neben der physischen Anbindung mobiler Arbeitsplätze über VPN-Technologie stellen auch die IT-Sicherheitsarchitektur der Arbeitsplätze selbst und die Schulung der Nutzer einen Arbeitsschwerpunkt im kommenden Jahr dar.

Der Homeoffice-Support mit seinen verschiedenen Anbindungs- und Ausstattungsvarianten stellt daher auch in Zukunft eine besondere Herausforderung für die ivl dar. Die Supportaufwände in dieser Umgebung fallen regelmäßig höher aus, als in der standardisierten ivl-Netzwerkumgebung. Hier gilt es, die internen Prozesse der ivl auf die geänderten Anforderungen der ivl-Kunden anzupassen und zu optimieren.

Dazu hat die ivl bereits im 3. Quartal 2020 eine Organisationsentwicklung gestartet, die zu einer Anpassung der Aufgabenbereiche zum 01.01.2021 geführt hat. Im Laufe des Jahres 2021 werden dann die wesentlichen Service- und Supportprozesse einzeln betrachtet und auf der Basis eines KPI-Reportings schrittweise optimiert. Gleichzeitig wird der Personaleinsatz hinsichtlich Know-how und Kapazität in den einzelnen Arbeitsgebieten überprüft und angepasst werden.

Die Planung für 2021 sieht auch vor, das Thema „Anbindung weiterer Leverkusener Schulen an das pädagogische Netzwerk der ivl“ voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt der Stadt Leverkusen und einem externen Partner gilt es dann – nach dem erfolgreichen Vorbild der Anbindung der Berufskollegs – auch zusätzliche weiterführende Schulen einzubinden. Außerdem gilt es, die Services für die Schulen noch stärker an deren Bedarf auszurichten. Zudem plant das Schulverwaltungsamt die weitere Erschließung der Schulen mit WLAN und eine neue größere iPad-Ausschreibung.

Die Digitalisierung von Kundenprozessen oder Bürgerkontakten und die Optimierung interner Verwaltungsabläufe wird das Projektportfolio der ivl in 2021 bestimmen. Neben der Ablösung oder Modernisierung einzelner Fachverfahren wie Führerscheinwesen, Ordnungswidrigkeiten oder Computer Aided Facility Management stehen auch Portallösungen für Energieversorgung (Customer Relationship Management) und Verwaltung (Bürgerportal) auf der diesjährigen Agenda. Parallel dazu werden Projekte zu Employee-Selfservices, der Implementierung des elektronischen Formats XRechnung und die Einführung einer digitalen Akte (Dokumentenmanagementsystem) wesentliche Kapazitäten binden.

Dieser Lagebericht enthält auch Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der ivl beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller der ivl zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Diese sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Leverkusen, 5. März 2021

ivl Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

gez.
Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführer